

„Erinnere dich gott an die zeit...“

Das letzte Mittagsgebet in diesem Jahr...

Nächste Woche ist alles wieder neu und auf Anfang, nur wir sind noch dieselben oder wenigstens denen, die wir heute sind, wenn nichts Gravierendes passiert, sehr ähnlich. Wozu dann eigentlich immer diese Zäsur? Es geht doch ohnehin dort weiter, wo wir eben sind. Vermutlich werden wir ganz ähnliche Vorsätze wie im letzten Jahr fassen, nicht weil das gute Gewohnheit geworden wäre, sondern weil es wieder nötig ist. Im Januar werden wir uns noch manchmal bei der Jahreszahl verschreiben und dann sind wir wieder im Trott. Zeitstruktur brauchen wir, denke ich, trotzdem. Sie entspricht unseren menschlichen Maß, denn wir sind nicht für die Ewigkeit gebaut und würden uns verlieren ohne die kleine unsichtbare Skala auf unserer Lebensuhr.

Es hilft uns, zu ankern und uns zu orientieren, wenn wir auf dem Zeitstrahl des Lebens wenigstens halbwegs einordnen können, wann was war. Es tröstet oder relativiert den Schmerz, sich sagen zu können. „letztes Jahr um diese Zeit, da war noch...“ Das hat mit Erinnerung zu tun und mit Selbstvergewisserung. Und es schenkt auch ein bisschen Gelassenheit zu sehen, dass manches obwohl wir uns davor gefürchtet haben, geworden ist. „... Erinnerung hör ich sagen“ schreibt Dorothee Sölle, „bricht die Zeit auf und füllt uns / mit schmerz und mit stärke ...“

So kann man zurücksehen, das Helle und das Dunkle noch einmal in den Blick nehmen, die Momente, wo wir eine Gelegenheit verpasst haben und die, in denen uns ein Wunder in den Schoß gefallen ist, die Augenblicke, in denen Gottes Ewigkeit geleuchtet hat und die, in denen wir im Zementimer unserer Mutlosigkeit standen und sich nichts bewegte.

Am Jahresende können wir Frieden machen und ein Stück unserer Zeit in Gottes Hände zurücklegen. Solche Übung unterwegs tut gut.

Der Psalmbeter schreibt: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Und Dorothee Sölle: „Erinnere dich gott an die zeit die wir hier haben / zeit zu weinen zeit zu lachen / zeit zu würden zeit zu heilen / ... zeit zu leben zeit zu sterben / und keine zeit ohne deinen atem...“